

Preis für richtige Rolle

THEATER Beste Produktion und Einzelleistung werden geehrt.

VON UWE KRAUS

HALBERSTADT/MZ - Unterdessen ist es eine gute Tradition, während des 2. Sinfoniekonzertes der Spielzeit am Nordharzer Städtebundtheaters die Theaterpreise des Theaterfördervereins Halberstadt und des Musik- und Theatervereins Quedlinburg zu verleihen. Mit dem Preis werden herausragende Leistungen der Künstler des Nordharzer Städtebundtheaters gewürdigt. Die zum fünften Mal ausgelobten Preise gingen an Sopranistin Bettina Pierags, sowie die Operninszenierung „Hoffmanns Erzählungen“, in der sie die vier weiblichen Hauptrollen spielte.

Dass beim Konzert Werke des Impuls-Festivals für Neue Musik in Sachsen-Anhalt im musikalischen Fokus standen, spricht für die innovative Arbeit am Nordharzer Städtebundtheater, das 200-jährige Stadttheatergeschichte mit immer wieder neuen Anforderungen an das Ensemble paart.

Mit der Uraufführung von Carl Frederik Zehs Werk „Eine kleine Nachtmusik“ schlägt das Orchester den Bogen zum Nachwuchs. Ist die Aufführung doch die Einlösung eines Preises. Der 1998 geborene

Hallenser Zeh war mit dem Impuls-Preis 2010 bei der Werkstatt junger Komponisten in Halberstadt geehrt worden. Zum jährlichen Treffen begabter Nachwuchsnotenschöpfer aus ganz Deutschland spielt der Halberstädter Klangkörper deren Arbeiten in großer Besetzung ein.

Jung und frisch wirkten auch die Gestalter des Sinfoniekonzerts. Der Dirigent führte den Klangkörper voller Leichtigkeit und mit mal dynamisch ausuferndem Dirigat, mal mit fast verhalten wirkenden Gesten. Bei Wolfgang Rihms Notturmo für Klavier und Orchester „Sotto voce“ erlebte das Publikum ein hoffnungsvolles Nachwuchstalent am Flügel: Lisa-Marie Schneider. Sie traf die wohl zu den leisesten gehörenden Töne in der Neuen Musik. So dürfen die Zuhörer hoffen, dass die Pianistin zu jenen Solisten gehört, deren Potential von Musikdirektor Johannes Rieger frühzeitig für das Harzer Publikum erkannt wurde, wie es ihm in der Vergangenheit öfter gelang, so dass die jungen Musiker sich des Orchesters auch später erinnern und bei ihm gastieren.

Nach Einojuhani Rautavaaras „Dawn“ aus der schmerzlich-schönen

„Manhattan Trilogy“ holte Pjotr Tschaikowskis „Schwanensee“-Suite das Publikum, das sich in Halberstadt mit stürmischem Applaus eine Zugabe einforderte, wieder in eher klassische Sphären zurück. Die klangen rein literarisch bereits früher an, las doch Johannes Rieger nuanciert Zwischentexte, die aus Dostojewskis „Weißen Nächten“ stammen.

Emotional gestaltete sich die Ehrung der Theaterpreisträger für die vergangene Spielzeit. Kerstin Lassak, Vorsitzende des Halberstädter Theaterfördervereins, verwies darauf, dass die Entscheidung für die beste Produktion der Jury nicht schwer gefallen sei. Für sie sei „Hoffmanns Erzählungen“ der Opern-Höhepunkt der Spielzeit gewesen. In Jacques Offenbachs Episoden-Werk habe Hinrich Horstkotte, dem Regie und Ausstattung oblagen, Ideenreichtum und Werk-treue vereint. Dabei habe er sich auf die überwältigende Musik und auf ein bestens präpariertes Ensemble verlassen.

So verwunderte es Opernfreunde nicht, dass auch der Preis für die beste Einzelleistung an eine Sängerin dieser Inszenierung ging. Hinrich Horstkotte hatte Bettina Pie-



Mit dem Preis für die beste Einzelleistung wurde Sopranistin Bettina Pierags geehrt.

FOTO: CHRIS WOHLFELD

rags in den vier weiblichen Hauptrollen besetzt. „Es gibt wohl wenige Künstlerinnen und noch dazu an Häusern dieser Größenordnung, die sich diesen Kraftakt nicht nur zutrauen, sondern die ihn auch so wie diese Sängerin meistern“, heißt es in der Jury-Begründung. So habe die Sopranistin und Mutter zweier Töchter „ihren Anteil daran, dass das klassische Stadttheater

als starkes Antidepressivum wirkt, hier in der noch immer von Depression schwer gebeutelten Region.“

Bettina Pierags dankte mit herzlichen Worten ihren Weggefährten, ihren Kollegen im Ensemble, ihren Kindern und ihrem Mann, mit dem sie noch lange gemeinsame Lebens- und Arbeitsjahre verbringen möchte. Auf ihre erste Spielzeit zurückschauend erin-

nete sie sich an einen Regieassistenten, der ihr gesagt hatte: „Irgendetwas werden Sie spielen, das Rotkäppchen hier jedenfalls nicht.“ Bettina Pierags nannte die Intendanten Hans-Hermann Krug, Gero Hammer, Kay Metzger und Johannes Rieger, die mit ihr erkannt haben, „welches die richtige Rolle zur richtigen Zeit für meine Stimme war“.